



Finanzgruppe

Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein

Medieninformation

Kiel, 18. Mai 2022

Stabilität und Sicherheit in Krisenzeiten

Sparkassen wachsen moderat in schwierigem Umfeld

Nachhaltigkeit: Green Finance in der Sparkassen-Finanzgruppe

Bauen und Wohnen: Zentrale Frage für Klimaschutz, wirtschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit

Digitalisierung: Erfolge und Wandel bei Mobile-Banking und Filial-Kultur

Angriffskrieg in der Ukraine

Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine ist eine furchtbare Tragödie und richtet sich gegen unser Werte- und Wohlstandssystem – Freiheit, Demokratie und die Einheit Europas sind in höchstem Maße bedroht. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt ausdrücklich alle Maßnahmen und Sanktionen.

„Der Krieg erzeugt bei den Menschen große Sorge und Ungewissheiten und hat handfeste Auswirkungen für Gesellschaft und Wirtschaft. Noch können nur wenige Prognosen zu den Zweit- und Drittrundeneffekten gemacht werden. Wichtiger als Wirtschaftsprognosen ist es aber, den Kriegsgeflüchteten die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Dafür setzen sich auch die Sparkassen ein und haben u.a. das Spendenprojekt „EinfachHelfen_SH“ mit initiiert – rund 180.000 Euro Spenden sind zusammengekommen“, sagt Oliver Stolz, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein.

Für die Kundinnen und Kunden der Sparkassen stellen sich auch Fragen nach der Sicherheit ihrer Geldanlagen. Hier beraten die Sparkassen eng und verlässlich. Zudem werden Fragen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen laufend auf [sparkasse.de](https://www.sparkasse.de) beantwortet.

Stabilität und Sicherheit in Krisenzeiten: Rückblick auf 2021 und Ausblick

2021 war in wirtschaftlicher Hinsicht erneut von der Corona-Pandemie geprägt. Die Bevölkerung und die Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Pandemie-Geschehen umzugehen. Selbst die neuerlichen Lockdowns hatten 2021 keinen so stark negativen Effekt auf das Wirtschaftsleben wie noch im ersten Pandemiejahr. Die beiden Antriebskräfte des Wirtschaftsmotors 2021 waren in Schleswig-Holstein die Baubranche und der Tourismus.

„Die Sparkassen haben ihren Beitrag zur finanzwirtschaftlichen Stabilität und Sicherheit geleistet und tun das auch weiterhin. Da wo wir gestalten können, bringen wir uns aktiv ein. Für die Sparkassen-Finanzgruppe in Schleswig-Holstein ist klar: Die regionale Kompetenz und die Nähe zu den Kundinnen und Kunden hat sich bewährt. Die Liquiditätsplanungen und Hilfen aus 2020 haben für



den wirtschaftlichen Aufschwung im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag geleistet“, so Oliver Stolz.

Und weiter: „Der wirtschaftliche Aufschwung, dem die weiter bestehenden Probleme bei Lieferketten und Rohstoffpreisen gegenüberstehen, droht jetzt von der Inflation abgewürgt zu werden. Die Auswirkungen des Angriffskrieges gegen die Ukraine versetzen die Energieversorgung und Handelsbeziehungen zusätzlich unter maximale Anspannung. Dies treibt die Inflation stark in die Höhe. Verantwortlich hierfür ist aber nicht zuletzt das zaghafte Vorgehen der EZB in der Währungs- und Zinspolitik. Es ist aber positiv herauszustreichen, dass die Anleihekäufe im Laufe dieses Jahres ein Ende finden werden. Auch die in Aussicht gestellte Anhebung des Leitzinses ist eine erfreuliche Nachricht. Es ist jetzt an der Zeit, dass die EZB behutsam und zugleich mit konsequentem Plan ihre Zinspolitik den veränderten Marktbedingungen anpasst“, erläutert Oliver Stolz.

Nachhaltigkeit: Green Finance in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Bedrohung von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Freiheit durch den Krieg in der Ukraine verschärft auch die Versorgungslage mit Energie und Handelsgütern. Es ist daher von großer Bedeutung, die nötigen Transformationen zu nachhaltigerem Handeln und Wirtschaften umzusetzen und dabei zugleich Abhängigkeiten zu reduzieren.

„Das politische Ziel, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden, erfordert pro Jahr rund 250 Mrd. Euro an Zukunftsinvestitionen in Deutschland. Gerade Schleswig-Holstein wird bei erneuerbaren Energiequellen seine bisherige Vorreiterrolle noch ausbauen müssen. Dafür wird auch privates Kapital benötigt. Deshalb ist es wichtig, Sparerinnen und Sparer Mitfinanzierungsmöglichkeiten anzubieten und sie auf diese Weise stärker an den wirtschaftlichen Chancen bei der Transformationsfinanzierung teilhaben zu lassen. Hierfür erwarten wir von einer künftigen Landesregierung, dass dafür generell investitionsfreundliche Bedingungen geschaffen werden“, betont Oliver Stolz.

Das Aufzeigen der Chancen nachhaltiger Geldanlagen gehört mittlerweile zum Standard in den Beratungsgesprächen der Sparkassen: „Durch Wertpapiersparen können Anlegerinnen und Anleger schon mit kleinen Beträgen aktiv zum ökologischen Umbau unserer Wirtschaft beitragen. Sparkassen, Landesbanken und die Deutsche Leasing haben direkten Zugang zu drei Vierteln der deutschen Unternehmen. Rund 42 % der Kreditmittel kommen aus der Sparkassen-Finanzgruppe. Dabei gehört zur Zielsetzung, gerade auch Unternehmen zu finanzieren, die heute noch nicht nachhaltig sind, sich aber nachvollziehbar auf den Weg machen wollen. Wir möchten die mittelständischen Betriebe in Schleswig-Holstein ermutigen, ihren individuellen Transformationsweg gemeinsam mit ihrer Sparkasse zu planen und umzusetzen“, zeigt Oliver Stolz den Weg auf.

Bauen und Wohnen: Klimaschutz, wirtschaftliche Teilhabe, soziale Gerechtigkeit

Die Anforderungen durch den Klimawandel an die Gesellschaft haben tiefgreifende Auswirkungen auf das Bauen und Wohnen in den kommenden Jahren. Für 40 % der CO²-Emissionen ist der Gebäudesektor in Deutschland verantwortlich. Diese Emissionen sollen nach den Planungen der Bun-



desregierung bis 2030 um zwei Drittel gegenüber 1990 reduziert werden. Damit verbleiben weniger als acht Jahre, um vor allem den Energieverbrauch zu senken, der zu rund 35 % durch Immobilien verursacht wird.

„Die Sparkassen finanzieren rund 30 % der Immobilien in Deutschland und nehmen damit auch eine zentrale Rolle bei der Finanzierung klimafreundlicher Gebäude und bei der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden ein. Diese Bedeutung hat sich jetzt durch die rasant gestiegenen Strom- und Heizkosten noch einmal deutlich erhöht“, so Oliver Stolz. Und weiter: „Wir sehen fast täglich, wie sich der Druck auf Besitzerinnen und Besitzer von Immobilien erhöht. Zusätzlich zu den ohnehin schon bestehenden Erwartungen, effizient und ökologisch zu bauen oder zu sanieren, dreht sich die Preisspirale bei Energie und Rohstoffen immer weiter in die Höhe. Wir geraten bei der Immobilienfinanzierung gerade in eine Phase, in der sich Teile der Mittelschicht den Bau oder Kauf einer eigengenutzten Immobilie nicht mehr leisten können.“

Neben der seit Jahren zu beobachtenden Entkoppelung der Marktpreise von den tatsächlichen Immobilienwerten sind hierfür auch die Unterbrechung von Lieferketten und die Preisentwicklung von Rohstoffen wie Bauholz verantwortlich. In Schleswig-Holstein kommt zudem noch die hohe Grunderwerbsteuer von 6,5 % hinzu. „Hier sind Entlastungen bei der Eigenheimfinanzierung dringend erforderlich. Denn bereits kleine zusätzliche Preissteigerung in laufenden Finanzierungsvorhaben können zu Liquiditätsengpässen führen“, mahnt Oliver Stolz.

„Die Politik legt nachvollziehbare und wichtige Maßstäbe für klimaschonendes Bauen und Sanieren vor. Die Fördermöglichkeiten für ökologisches Bauen und Wohnen müssen dabei zu den Anforderungen passen, damit sich auch in Zukunft weite Teile der Bevölkerung die eigenen vier Wände leisten können. Die Förderungen dienen schließlich nicht nur als energiepolitisches Steuerungsinstrument, sondern sind auch als Möglichmacher für Vermögensbildung und private Altersvorsorge von großer Bedeutung“, erläutert Oliver Stolz.

Trotz des prekärer werdenden Kosten- und Preisgefüges kletterte der Bestand an Immobilienkrediten bei den Sparkassen Schleswig-Holsteins erstmals über die 20 Mrd.-Marke (21,3). In 2021 wurden Darlehenszusagen für Immobilienkredite in Höhe von 4,3 Mrd. Euro gegeben. „In der Gesamtbetrachtung zahlt sich die solide und umfassende Beratung der Kundinnen und Kunden aus. Auch das Risiko von Kreditausfällen war in 2021 trotz der weiter gestiegenen Marktpreise und schwierigen Bedingungen weiterhin sehr gering. Wir sehen aber, dass die Marktbedingungen der Immobilienbranche enger werden“, so Oliver Stolz.

Digitalisierung: Erfolge und Wandel bei Mobile-Banking und Filial-Kultur

Die Corona-Pandemie verstärkt den Trend zur Nutzung digitaler Services. Mobile-Payment und -Banking legen jährlich in der Gunst der Kundinnen und Kunden zu. Gleichzeitig arbeitet die Sparkassen-Finanzgruppe ständig an neuen Angeboten. Dieser Einsatz zahlt sich aus und macht die Sparkassen-App zur besten, von der Stiftung Warentest ausgezeichneten App für Finanzdienstleistungen in Deutschland. 389.000 Nutzer:innen der Sparkassen-App gibt es allein in Schleswig-Holstein, 17,4 % mehr als 2020.

Der Wandel in der Filial-Kultur der Sparkassen setzt sich durch die Digitalisierung und veränderte Ansprüche der Kundinnen und Kunden fort. „Wir sehen in der Versorgung mit Finanzdienstleistungen und Beratung auf sehr hohem Niveau eine herausgehobene Verpflichtung der Sparkassen zur



Präsenz in der Fläche. Gleichzeitig möchten wir das, was wir alle als Filiale kennen, unter den sich wandelnden Bedürfnissen und Anforderungen in die Zukunft führen“, so Oliver Stolz.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die optimale Ausstattung mit Beratungsplätzen, Geld- und Serviceautomaten sowie die gute Erreichbarkeit: „Viel stärker als früher steht die Aufenthaltsqualität im Mittelpunkt, die sowohl Firmen- wie auch Privat-Kund:innen gerecht werden soll. Nachbarschaftsfilialen sind dabei ein wesentlicher Trend,“ berichtet Oliver Stolz.

Parallel zum weiter steigenden Anteil von Girokonten mit Online-Zugriff (+6,0 % in 2021, 866.000) ging die Nutzung von Geld- und Serviceautomaten deutlich zurück. In der Folge reduzierte sich die Zahl der Automaten auf 1.268 (2020: 1.400, -9,4 %). Dazu trägt auch bei, dass vermehrt neue Kombigeräte in den Filialen und SB-Standorten zum Einsatz kommen.

Zum Ende des Jahres 2021 umfasste das Filialnetz 357 Standorte (2020: 374). Davon stehen den Kundinnen und Kunden 210 Filialen (2020: 216) mit Mitarbeiter:innen vor Ort und 147 SB-Geschäftsstellen (2020: 155) zur Verfügung. Insgesamt kümmern sich 6.342 Mitarbeiter:innen umfassend um die Finanzen der Kundinnen und Kunden.

Sparkassen-Finanzgruppe Schleswig-Holstein in Zahlen

Jahresergebnisse belegen die Anstrengungen der Sparkassen für eine nachhaltige finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die Sparkassen haben auch im Jahr 2021 weiter intensiv an ihrer Zukunft gearbeitet. Das Geschäftsvolumen stieg ähnlich stark wie 2020 um erneut 3,4 Mrd. Euro auf 48,9 Mrd. Euro (+6,6 % ggü. 2020: 45,8 Mrd. Euro).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich auf 358,3 Mio. Euro (+4,5 % ggü. 2020: 343,0 Mio. Euro). Das Jahresergebnis nach Steuern liegt mit 54,7 Mio. Euro ebenfalls auf dem gleichen Niveau wie 2020 (53,0 Mio. Euro, +1,7 %). Daran zeigt sich, dass die Sparkassen trotz der Auswirkungen von Corona-Krise und Zinsumfeld sehr gut gewirtschaftet haben.

Der Rückgang des Zinsüberschuss fällt bei den schleswig-holsteinischen Sparkassen abermals deutlich aus und unterschreitet die Marke von 700 Mio. Euro. Um 2,0 % (abs. 14,1 Mio. Euro) ging der Zinsüberschuss gegenüber 2020 (706,1 Mio. Euro) auf jetzt 692,2 Mio. Euro zurück. Damit betrug er 2021 nur noch 1,47 % (- 0,15 Prozentpunkte) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Erfreulich ist der Anstieg des Provisionsüberschusses auf 320,4 Mio. Euro (+10,2 %).

Für Gehälter und Sozialabgaben wendeten die Sparkassen 409,2 Mio. Euro auf: Knapp zehn Mio. Euro weniger als noch 2020 (-2,4 %). Hier wirken sich insbesondere demographische Effekte durch Ausscheiden von Mitarbeiter:innen in den Ruhestand aus. Die Steuerzahlungen erreichten mit 93,91 Mio. Euro ein fast identisches Niveau (+0,03 % ggü. 2020: 93,88 Mio. Euro).



Zu den Jahresergebnissen sagte Oliver Stolz: „Die Sparkassen verzeichnen zwar gute Zuwächse bei Kreditvergaben und Wertpapierabsätzen. Aber dem stehen Kosten durch Einlagenüberhänge und rückläufige Zinsüberschüsse gegenüber. Das heißt: Die aktuelle Zinspolitik belastet immer noch die Ertragslage. Unter diesen besonderen Bedingungen haben die Sparkassen wirklich gut gewirtschaftet! Die Dynamik beim Rückgang des Zinsüberschusses erfordert aber dringend eine Anpassung der Zinspolitik, um das Geschäftsmodell der Sparkassen nachhaltig sichern zu können.“

Investitionsklima 2021 lässt Kreditbestand weiter deutlich wachsen

Das Investitionsklima im Land ist trotz schwieriger Marktlage in 2021 sehr gut gewesen. Wie schon 2020 haben die Sparkassen Schleswig-Holsteins auch 2021 wieder steigende Zusagen für Darlehen: Diese steigerten sie auf 7,0 Mrd. Euro (+8,1 %). Dieser Zuwachs zeigt sich erneut sowohl bei Firmen- wie Privatkredit-Zusagen: Die Zusagen an Firmenkunden betragen 4,6 Mrd. Euro (+7,6 %), Darlehenszusagen an Privatpersonen 2,3 Mrd. Euro (+6,5 %).

Der Kreditbestand für Unternehmen und Selbstständige stieg um 5,9% auf 22,7 Mrd. Euro (2020: +5,1 %). Auch der Bestand an Krediten für Privatpersonen stieg um 3,5 % auf 12,9 Mrd. Euro (2020: +3,0%). Zusammen mit den Kreditvergaben an öffentliche Haushalte und weitere Kreditnehmer:innen ergibt sich ein Bestand an Ausleihungen von insgesamt 36,3 Mrd. Euro (+4,9 %).

Zinsniveau belastet die Ertragslage der Sparkassen

Die Einlagenvolumina sind im zweiten Krisenjahr um 6,6 % und damit etwas weniger stark gestiegen. Das Gesamtvermögen der Einlagen bei den schleswig-holsteinischen Sparkassen beträgt mit Ablauf des Jahres 35,9 Mrd. Euro. Weiterhin ist der Geldzuwachs auf Konten mit täglicher Verfügbarkeit der Treiber des Einlagenwachstums. 2020 erhöhte sich der Einlagenbestand auf Giro- und Sparkonten um 2,0 Mrd. Euro auf 27,1 Mrd. Euro (2020: 25,1 Mrd. Euro) – eine Steigerung um 8,0 %.

„Die intensive Beratung der Sparkassen z.B. zu Wertpapieren und in Immobilienfonds zeigt Erfolge. Aber wir sehen auch, dass sich die Sparkultur im Land nicht von heute auf morgen wandelt. Zudem wissen wir, dass es eine normale Reaktion auf Krisensituationen ist, Guthaben möglichst sicher und schnell verfügbar zu wissen. Leider führen klassische Anlageformen durch das Zinsniveau dazu, dass die Inflation zu schleichenden Vermögensverlusten führt“, so Oliver Stolz.

Und weiter: „Wir brauchen gerade jetzt von der EZB eindeutige Signale, wie sie den Vermögens- und damit Kaufkraftverlusten der Sparerinnen und Sparer entgegenwirken will. Die Lage an den Finanz- und Rohstoffmärkten kann nur eine moderate Wende in der Zinspolitik zur



Antwort haben“, stellt Oliver Stolz klar.

**Wertpapiergeschäft
verzeichnet großes
Wachstum**

Im Wertpapiergeschäft trägt die qualitativ hochwertige Beratung weiter Früchte: 2021 konnten Umsätze um 5,3 Mrd. Euro gegenüber 2020 weiter gesteigert werden: ein Plus von 26,9 % gegenüber dem Vorjahr (4,1 Mrd. Euro). Insbesondere die Käufe der Kundinnen und Kunden haben sich deutlich erhöht. Hier konnte sogar ein Anstieg um 33,2 % auf 3,1 Mrd. Euro erreicht werden (2020: 2,3 Mrd. Euro). Den höchsten Anteil haben Investmentfonds mit 1,7 Mrd. Euro.

Die Depotbestände haben sich um 964 Mio. Euro erhöht (2020: + 531 Mio. Euro, + 81,7 %). Dabei legten die Bestände in allen drei Anlagearten, Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Optionsscheine sowie Investmentfonds zu.

**Gesellschaftliches
Engagement in
Krisenzeiten**

Zahlreiche Vereine und Initiativen wurden mit ihren Projekten und in ihrer ehrenamtlichen Arbeit durch die Corona-Pandemie im ersten Quartal 2021 stark eingeschränkt oder gar gestoppt. Nicht zuletzt aufgrund kreativer Umsetzungsideen und alternativer Angebote konnte insbesondere während der Sommermonate wieder vieles realisiert werden und auch Veranstaltungen stattfinden.

Doch im Herbst und Winter waren viele erneut von notwendigen Einschränkungen betroffen. So auch „Home for Christmas“, die von den Sparkassen mit initiierte Konzertreihe zugunsten des Hospiz- und Palliativverbandes Schleswig-Holstein. Zwar musste lediglich ein Konzert vollkommen abgesagt werden, die übrigen konnten jedoch nur mit einem aufwändigen Hygienekonzept und mit stark verringerter Sitzplatzzahl stattfinden. Dank der großen Spendenbereitschaft kamen dennoch 48.500 Euro an Erlösen zusammen, die der Ausbildung ehrenamtlicher Trauerbegleiter:innen zugutekommen.

„Wir pflegen seit jeher eine enge Verbindung zu unseren Partnern in Vereinen und Verbänden, vorrangig im gemeinnützigen Bereich und haben natürlich gerade auch in Krisenzeiten eng an ihrer Seite gestanden. Vielfach sind sie es, die sich nicht nur in der Corona-Pandemie wesentlich für die Gesellschaft einbringen – und das oftmals ehrenamtlich“, sagte Oliver Stolz.

Insgesamt erreichte das Fördervolumen der Sparkassen und des SGVSH mit 17,1 Mio. Euro annähernd wieder das Vor-Corona-Niveau (2020: 14,9 Mio. Euro, 2019: 18,1 Mio. Euro).

Auch die Wechselausstellungen der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein konnten 2021 zumindest zeitweilig wieder besucht werden. Neben Ausstellungen im Haus des Sparkassen- und Giroverbandes eröffnete Oliver Stolz im Herbst zusammen mit Finanzministerin Monika

Heinold die Ausstellung „...tierisch...“ mit Werken aus der Sammlung der Sparkassenstiftung. Die Ausstellung musste jedoch im Dezember geschlossen werden und ist nach ihrer Wiedereröffnung im März noch bis Ende September im Finanzministerium in Kiel zu sehen. Ergänzend wurden zu einigen Ausstellungen Filmportraits gedreht, die auf der Homepage des SGVSH und der Sparkassenstiftung zu sehen sind.

Ansprechpartner

Dr. Kilian Lembke, Pressesprecher
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein
Faluner Weg 6, 24109 Kiel
Telefon: +49 431 5335-506 | Mobil: +49 151 688 705 46
kilian.lembke@sgvsh.de | www.sgvsh.de

Anhang

Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen

Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen

Stichtag: 14.04.2022

| | 31.12.2021 | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Anzahl der Sparkassen | 11 | 11 | 11 |
| Geschäftsstellen einschl. SB | 357 (SB 147) | 374 (SB 155) | 384 (SB 157) |
| Mitarbeiter:innen | 6.342 | 6.620 | 6.771 |
| Geschäftsvolumen (Mrd. Euro) | 48,9 | 45,8 | 42,4 |
| Kund:innenkredite (Mrd. Euro) | 36,3 | 34,6 | 33,2 |
| davon Wohnungsbau | 21,3 | 19,9 | 18,7 |
| Darlehenszusagen (Mrd. Euro) | 7,0 | 6,7 | 6,0 |
| davon: Unternehmen u. Selbst. | 4,6 | 4,3 | 4,0 |
| Private | 2,3 | 2,2 | 2,0 |
| Wohnungsbaukredite gewerbl. | 2,2 | 1,8 | 1,5 |
| Wohnungsbaukredite privat | 2,1 | 1,9 | 1,7 |
| Kund:inneneinlagen (in Mrd. Euro) | 35,9 | 33,7 | 30,9 |
| Zinsüberschuss (in Mio. Euro) | 692,2 | 706,1 | 717,1 |
| und in % der DBS | 1,47 | 1,62 | 1,74 |
| Provisionsüberschuss (in Mio. Euro) | 320,4 | 290,7 | 288,8 |
| und in % der DBS | 0,68 | 0,67 | 0,70 |
| Betriebsergebnis vor Bewertung (in Mio. Euro) und in % der DBS | 358,5 0,76 | 343,0 0,79 | 341,3 0,83 |
| Jahresergebnis n. Steuern (Mio. Euro) | 54,7 | 53,0 | 98,7 |
| Gewinnabhängige Steuern (Mio. Euro) | 93,9 | 93,9 | 74,2 |
| Cost-Income-Ratio | 65,1 | 66,1 | 66,5 |
| Kernkapitalquote | 13,99 | 14,88 | 13,97 |